

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur Paul Seelmann.  
Durch u. Verlag: Hans Bräuer  
u. Druckerei Schafft m. H. S.  
Aus: Zeitungsmagazin  
Coburg Auszugsgesetztes  
Jahreszeitung mit Nr. 10.

Seugewinn: Durch unsere Böden frei ins Aus monatlich 4,50 Mr. Bei der Geschäftsschule abgeholt monatlich 4,50 Mr. Diese post-mitfertig und fehlt ohne Postkarte 12,50 Mr., monatlich 4,50 Mr. Durch den Briefträger freihändig ausgewiesen 4,50 Mr., monatlich 4,50 Mr. Erhält 10% in den Nachmittagsausgaben mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, sowie an Sonntagen und Ausgabezeitungen, sowie aus Postauktions- und Briefträger neueren Bezeichnungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Abengeschäftszeitung ist über deren Raum die Anzeigen aus Aus und dem Bezirk Schwarzenberg zu 10 Pf., auswärtige Anzeigen zu 12 Pf., Zeitungsmagazin für Aus und den Bezirk Schwarzenberg zu 15 Pf., sonst zu 20 Pf. Bei größeren Abschlägen aufdringender Rabat. Anzeigenannahme bis spätestens 4 Uhr vormittags. Für Zeitungen im Sch. kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

195

Dienstag, den 24. August 1920

15. Jahrgang

## Das Neueste vom Tage.

Die Lage in Oberschlesien ist noch immer ernst. 23 Todesfälle liegen still.

Die Reichsregierung veröffentlicht eine Erklärung zur oberschlesischen Frage, mit der sie sich auf Gedecht und Verderben mit Oberschlesien verbunden fühlt und nach der sie keine Handbreit Boden gewaltsam entziehen lassen würde.

Über den Kreis Rybnik in Oberschlesien wurde der Belagerungszustand erklärt.

Die Besprechungen zwischen Lloyd George und Gatti in Luzern haben Übereinstimmung gezeigt.

Polen soll nach den Besprechungen unbeschränkte Rechte für die Benutzung des Danziger Hafens erhalten.

## Frankreichs Kriegslüsterheit.

Die Aussassungen der maßgebenden Kreise der Entente über eine Lösung der russisch-polnischen Frage geht dahin, daß die Klärung in den nächsten Wochen noch nicht zu erwarten ist. Ein baldiger Frieden zwischen beiden Staaten erscheint ausgeschlossen, weil die polnische Regierung in ihrer Politik nicht mehr frei ist und fremden Einstichen in sehr starkem Maße unterliegt. Die Sovjetregierung erkennt diese Schwierigkeiten, die einem Friedensschluß, der doch keinen wirklichen Frieden bringt kann, entgegenstehen, und sucht die Verhandlungen ihrerseits auf ein Gebiet hinzuholen, auf dem Polen sich deutlicher zeigen müssen. Die polnische Gegenoffensive, die jetzt unternommen ist, kann kein Entscheidungskampf werden, wie vielleicht vielfach behauptet wird, da die polnische Armee für eine Revanchierung Monate nötig hat und der polnische Munitionsvorrat nicht einmal für Wochen genügt. Das wissen die Russen recht gut und ihnen kommt die Fortsetzung des Kampfes nicht einmal so ungelegen, als angenommen wird. Die polnische Stimmung der internationalen Arbeiterschaft kann nicht beflusst werden, als durch die Ausführung der Polen von der Entente aufgestellten Pläne. Pariser Blätter geben offen zu, daß der neue Kriegsplan, den Polen unter der Leitung des französischen Generalstabes zur Ausführung bringen muß, von General Foch kommt. In allen europäischen Staaten begegnet man Munitionstransporten, die angehalten werden, aber von Frankreich stammen und für Polen bestimmt sind. Mit den Kabinetten in Budapest, Bukarest, Brag, Belgrad und Helsinki hat Frankreich verhandelt, um einer allgemeinen Mobilisation gegen die Bolschewisten die Wege zu ebnen. Der Erfolg ist sehr schwach, aber dennoch geben es die französischen Politiker, die den Krieg fortführen wollen, nicht auf. In London findet jetzt das Schauspiel statt, daß sich die Times zum entschiedenen Sprachrohr der französischen Kriegsfreunde macht und mit allerlei Entschließungen das englische Publikum während der Abwesenheit Lloyd Georges und des Parlamentspräsidenten gegen die Bolschewisten zu verhechten trachtet. Zunächst enthüllt die Times, wie die Sovjetregierung das englische Arbeiterblatt Daily Herald eingefangen hat und diesem Blatte Unterstützungen zulommen läßt. Wenn diese Enttäuschungen auf Wahrheit beruhen, dann haben die Russen ihre Pläne in England mit Erfolg durchgeführt, denn aller Widerstand gegen die Bolschewisten ist in England bestellt. Die zweite Handhabe der Times gegen den Bolschewismus wird in einer romanhaften Beschreibung der Ermordung des Zar und seiner Familie gegeben, womit das Blatt begonnen hat. Dieser Werbroman wird in den folgenden Wochen das englische Publikum stark beeinflussen. Inzwischen geht der Krieg im Osten weiter. Wohl Frankreich zu hoffen hat, ist, daß Lloyd George bei seiner Rückkehr einen völlig veränderten Stimmungsbild und sich schließlich zu Frankreichs Standpunkt mehr oder weniger bekehren muß, daß der Krieg fortsetzt. Es kommt nur darauf an, ob den Ententebrigadegeneralen der Plan so gelingen wird. Die Aufgabe der französischen Politik ist darauf gerichtet, die deutsche Regierung oder belarne Kräfte in Deutschland dahin zu verhüten, daß sie mit der Moskauer Regierung einen Vertrag geschlossen habe, Polen zu vernichten und sich mit Russland gemeinsam unter Bedrohung über mit Wassergewalt gegen die Entente zu wenden, um den Frieden von Versailles zu zerstören. In Paris sieht man die Sache nicht anders an, als daß der Block Deutschland-Rußland bereits mobilisiert habe und ein neuer Krieg gegen Frankreich vor der Tür steht. Es ist keineswegs bei Presseberichtungen in Frankreich anzulieben; denn die Regierungsauftritten, vor allem die militärische Leiter Frankreichs, rechnen ernstlich mit einer solchen Gefahr und treffen ihre Vorbereitungen. Wer sieht in Frankreich herumreisen und die Augen offen hält, der sieht deutlich, daß man dort nicht an Frieden glaubt.

## Zu den Beratungen in Luzern

Nebst der Sonderberichterstattung des schweizerischen Pretelestaats: Ich hatte Gelegenheit, mich mit Kommandator Levea a. d. Privatsekretär Giosolitis zu unterhalten. Vor allem versicherte der Kommandator, daß die Zusammenkunft zwischen den beiden Ministerpräsidenten einen vollkommen politischen Charakter trage, und daß es sich keinesfalls um eine politische Konferenz handele. Die Zusammenkunft sei bereits auf der Konferenz in Spa durch Lloyd George und Graf Skorza angezeigt worden. Damals sei beschlossen worden, die Zusammenkunft während des Urlaubes von Lloyd George in der Schweiz vor sich gehen zu lassen. Auf die Richtigkeit der französischen Presse hindeuteten, antwortete Kommandator Levea, daß Frankreich vollkommen bereit sei sein können, und daß man sich in Italien über die französische Unruhe sehr wundere, nachdem doch der private Charakter der Begegnung gegeben sei. Es sei jedoch selbstverständlich, daß keine Beschlüsse gefaßt werden, ohne daß Frankreich vertreten sei. Gegenüber der Behauptung eines Zusammentreffens mit dem deutschen Reichskanzler Fehrenbach oder dem deutschen Außenminister Dr. Simons, erklärte Kommandator Levea, daß eine derartige Zusammenkunft ganz ausgeschlossen sei.

## Die Lage in Oberschlesien.

Die Lage in Oberschlesien ist nach wie vor unsicher. Während in einigen Orten französisch-italienische Truppen gegen die polnischen Banden vorgehen und die Bevölkerung entwaffnen, flammen an anderen Ortschaften die polnischen Unruhen mit großer Heftigkeit auf. So kam es in Hindenburg zwischen Polen und Sicherheitswehr zu heftigen Kämpfen, bei denen die Polen zwei Schwerwundete und eine Reihe leichtverwundete verloren. Die Sicherheitspolizei mußte sich vor den zahlmäßig überlegenen Polen in die Kaserne zurückziehen, in der sie belagert wurde. Erst durch das Eingreifen einer benachbarten Hundertschaft gelang es, die Sicherheitspolizei zu befreien und die Straßen zu säubern. Während der Kämpfe kam es zu schweren Ausschreitungen durch die Polen, die über die Deutschen herfielen und sie mishandelten. Die Unruhe steigerte sich besonders, als der interalliierte Kreiskontrollor im Auto erschien. Die Menge strömte erneut zusammen und griff die Sicherheitspolizei an. Dieses gab Feuer, wobei drei Männer erschossen wurden. Die Sicherheitspolizei erhielt von den Franzosen den Befehl, sich zurückzuziehen und mußte ihren Posten aufzugeben. Auf dem Landstreifen stand bewaffnete polnische Banden umher, die die Landbevölkerung stark beunruhigen. So tauchte am Sonnabend abend eine Reihe bewaffneter Polen in Zielonka auf, die sich sofort zum Polizeirevier begaben und es besetzten. Es kam dort zu mehreren Schüssen. Bewaffnete Banden durchsuchten den Ort. Auch sind Autos mit bewaffneten Polen von der Grenze nach Zielonka unterwegs. Bewaffnete Soldaten haben am Freitag früh den Weg Bittow-Niehawisch besetzt und rückten nachmittags von Michalowiz nach Bittow vor, das sie plünderten. Bei einem Gefecht mit Sicherheitsmehrten, die ihnen entgegneten, fielen auf polnischer Seite zwei Männer. Als die Sicherheitswehr wieder abrückte, besetzten die Insurgenten erneut Bittow, lollten es aber nach neueren Meldungen wieder geräumt haben.

In Katowitz selbst hat sich die Situation nicht verändert; dort ist alles ruhig, ebenso in Beuthen und Rybnik. Die Meldung, daß die Polen bereits in die Stadt eingezogen seien und die Deutschen diese plakativ verlassen, ist erfunden. Die interalliierte Kommission scheint jetzt ernstlich gegen die polnischen Banden vorzugehen. In Boguslawitz und Schoppinitz wird die Entwaffnungssaktion mit allen Mitteln durchgeführt. Dagegen wird sie in Mołtowiz nur recht mäßig behandelt. General Gratzke will die Entwaffnung mit größter Strenge, ohne Rücksicht auf die Parteien, durchführen. Seine Absicht, Ruhe und Ordnung durchzuführen, wird aber in vielen Orten durch die Polizei untergeordneter Stellen durchkreuzt und den Polen noch immer vollkommen freie Hand gelassen. Im allgemeinen scheint aber der polnische Angriff durch die Entwaffnungssaktion ins Stocken geraten zu sein. In der Stadt Katowitz dürfen nur diejenigen Personen die Straßen passieren, die von der interalliierten Kommission einen Ausweis ausgestellt erhalten haben. Nach 8 Uhr abends dürfen nur Personen die Straße betreten, die dienstlich zu tun haben.

### Kohlennot in Berlin infolge der Schlesischen Unruhen.

Infolge der oberschlesischen Unruhen hat die Kohlennot in Großberlin so gut wie ausgeschöpft. Das Spandauer Kraftwerk, das fünf Lande und Städte mit Strom versorgt, hat nur noch für drei Tage Kohlen. Falls die Zufuhr nicht sofort wieder einsetzt, wird die Lage für die Industrie kritisch.

## Zum russisch-polnischen Krieg.

### Berichtshaus des russischen Widerstandes.

Nach den neuesten Meldungen, die von der Front eingelaufen sind, scheint sich der russische Widerstand auf dem nördlichen Abschnitt des Kriegsgebietes wieder zu verstetzen. Russischen Ostrolenka und Lomscha leisten die Russen am Narew hartnäckigen Widerstand, ebenso bei Ostrow. Auf dem Bugabschnitt sind große russische Verbündungen aus dem Innern Russlands und aus Ostgalizien eingetroffen, hauptsächlich Artillerie und sehr viel Munition. Die russischen Flieger, die in den letzten Tagen der russischen Offensive vor Warschau fast gar nicht mehr zu bemerken waren, sind wieder in Tätigkeit getreten. Die östlichen Forts von Brest-Litowsk sind noch in der Hand der Russen, die Stadt selbst liegt unter schwerem russischen Artilleriefeuer.

Gute Meldungen aus Finnland treffen die Russen augenblicklich umfangreiche Maßnahmen gegen die polnische Offensive. Aus Nordrussland und von der finnischen Grenze sind alle Truppen weggeholt und zu neuen Divisionen gesetzt, die sich nächster Tage an dem linken Flügel der polnischen Armee zur Wehr setzen werden. Die russische Artillerie, die dem Vormarsch nach Warschau nur unvollkommen gefolgt war wegen der ungünstigen Witterung der letzten Wochen und der dadurch entstandenen schlechten Wegeverhältnisse, ist jetzt flott gemacht und wird nächster Tage zur Geltung kommen. Der Eisenbahnverkehr in ganz Russland ist jetzt einer Woche für den Privatverkehr eingestellt und dient ausschließlich für Truppentransporte, die unaufhörlich auf allen Strecken zusammenströmen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß im Laufe der kommenden Woche bereits eine Wendung eintreten wird.

### Ein polnischer Siegesbericht.

Warschau, 23. August. (Funkspruch) Nordfront: Die Truppen unserer ersten Armee, die den den Rückzug dessenden Teil der 15. Sowjetarmee außer Kampf setzten, nahmen nach erbitterten Kämpfen Przasnysza, Grodno und Mlawa und schnitten auf diese Weise den in wilder Richtung zurückgehenden Sowjettruppen die letzte Rückzugslinie ab. Infanteriedivisionen wurden auch den größten Teil der vierten Sowjetarmee und das ganze dritte Kavalleriedivision vernichtet. Die unglückliche Beute an Gefangen und Kriegsmaterial, die in unsere Hände gefallen ist, konnte bis jetzt noch nicht gezählt werden. Die Beute wächst ständig. Den Umfang der Niederlage der nördlichen Sowjetarmee kennzeichnet am besten die Tatsache, daß allein die 18.

Infanteriedivision in den Kämpfen am 21. August 5000 Gefangene gemacht, sowie 16 Geschütze, 125 Maschinengewehre und gewaltige Trainmengen erbeutet hat. Die Truppen dieser Division verdienen besondere Anerkennung. Die längs der deutschen Grenze vorrückenden Pommerischen Abteilungen haben Solda zu besiegen und auf diese Weise den Ring von Norden her geschlossen.

Mittlere Front: Die Armeen der Zentrumfront segten unter persönlicher Führung des obersten Heerführers ihren Siegesmarsch in nördlicher Richtung fort. Am 21. August wurde Zambrów und Mazomiecz genommen und die Narwelinie südlich von Bielsk-Podlaski überquert. Im Abschnitt Mielec-Podlaski, nordwestlich von Wysoce-Podlaskie, stieß die vierte Kavalleriebrigade auf eine feindliche Abteilung schwerer Artillerie, die nach Aussage von Gefangenen zur Beschiebung von Warschau bestimmt war. Diese Abteilung wurde durch unsere Kavallerieabteilung vollkommen ausgehöhnt, wobei 22 Geschütze schweren Kalibers und über 100 Wagen erbeutet wurden. Einige hundert Gefangene wurden gemacht. Ein abgesangener Befehl des Kommandeurs der 21. Sowjetarmee befahl, den Train zu verbrennen und die Infanterie auf Trainpferde zu setzen, um auf diese Weise den Rückzug zu beschleunigen.

Südfront: Die allgemeine Bestürzung, die in den Reihen der Polenkriegsliste aus Anlaß ihrer letzten Niederlage an der Nordfront plausibel ist, teilt sich auch der Südfront mit. Die bisher im Abschnitt Lemberg operierenden feindlichen Abteilungen haben, von unseren Truppen bedrängt, den Rückzug angetreten. Unsere Abteilungen nähern sich auf der Verfolgung der Bushline. Der Streit wurde von der feindlichen Kavallerie aufgegeben.

### Pilsudskis Plan misslungen?

Der nach dem Osten entsandte Berichterstatter der Köln. Atg. drückt: Der Plan des polnischen Marschalls Pilsudski, die russische Flügelarmee im Korridor abzuschneiden, zu vernichten oder über die deutsche Grenze zu drängen, ist vollständig misslungen. Die Russen haben in vollster Ordnung (Der polnische Heeresbericht behauptet das glatte Gegenteil. Die Schrift.) den Korridor veräumt. Endlose Scharen deutscher Flüchtlinge mit ihren in letzter Stunde zusammengeraffneten Habeschen ziehen auf Wagen und Karren nach Deutschland. Der Schreden und das Elend der deutschen Flüchtlinge sind sehr groß. — Die Polen haben bisher Soldau nur mit Patrouillen besetzt. Die deutschen Grenzdörfer sind mit Flüchtlingen überfüllt, darunter befinden sich auch Polen, welche die eigenen Landsleute flüchten. Das Elend ist groß. Die Grenzbevölkerung hilft, wo sie kann. Auch das Kreuz bestätigt sich.

### Trotzlos Ruhesicht.

Ein Funkspruch aus Moskau, der über Kopenhagen an die Berliner Freiheit gelangt, gibt eine Rude Trotski wieder, die dieser in Minsk vor den Sowjets gehalten hat und in der er trotz der augenblicklichen russischen Misserfolge unverkennbare Überwältigung zur Schau treibt. Trotzki führt aus: Unsere Truppen mußten vor Warschau mit ihrem Vormarsch einhalten. Dadurch wird aber der Gang der Ereignisse in seiner Weise geändert. Die polnische Front besteht gegenwärtig aus zwei Teilen, nämlich einem militärischen und einem diplomatischen, und besitzt zwei Mittelpunkte, in Warschau und in Minsk. Die Verhandlungen in Minsk sind von außerordentlicher Wichtigkeit, da sie unter dem Einfluß einer großen Arbeiterbewegung abspielen. England macht gegenwärtig eine Krise durch, wie es keine gleiche in der Weltgeschichte gab, da sich die Arbeiterschaft in den Gang der Verhandlungen einzumischen wünscht. Was die Frage des Generals Wrangel anlangt so hat Russland einstweilen dessen Vormarsch zu halten müssen, aber bald wird er einen Stoß erhalten, der seine Weiterbewegung unmöglich macht. Über das Schicksal und die Zukunft der russischen Republik entscheidet man nicht in der Krim, sondern an der polnischen Front.

## Die Transportkontrolle der Eisenbahner.

### Weitere Transportzüge in Berlin angehalten.

Im Reichstagsgebäude fand am Sonnabend nachmittags eine Konferenz der Spiegerverbände und Spiegelorganisationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der drei sozialistischen Parteien, des Deutschen Arbeiterverbandes und des Deutschen Transportarbeiterverbandes statt, zu dem eine Reihe anderer Verbände vertreten entstanden. Nach längeren Verhandlungen wurde eine Kommission gewählt, die aus Vertretern der U. S. P. der S. P. D. des Gewerkschaftsbundes und des Hauptbetriebsrates der Eisenbahner besteht. Die Kommunisten schieden aus. Besonders der Richtlinien für die Kontrolle der Eisenbahnen und Schifffahrt wurde beschlossen, daß eine Zentralinstanz diese Frage regeln soll. Diese Zentralstelle besteht aus der obengenannten Kommission. Daneben sollen örtliche Überwachungsstellen in den Eisenbahnbezirkshäfen und Hafenstädtchen geschaffen werden. In Streitfällen hat die Zentralinstanz zu entscheiden. Die Kommission wird mit der Regierung in Verhandlungen treten. In dieser Konferenz werden der Reichsfinanzrat und Vertreter der in Freizeit kommenden Minister teilnehmen.

Zwischen nehmen die Verhinderungen von Eisenbahntransporten immer weiteren Umfang an. Bis zur Stunde ist über die Beschiebung des für Königsberg bestimmten Transportzuges noch keine Vereinbarung getroffen. Das Ministerium hat den Eisenbahner Konzessionen drohn gemacht, daß außer den Ausrüstungsfahrzeugen nur leichte Munition befördert werden soll und daß die Minen, Minen und Handgranaten zurückgehalten sollen. Zwischen erhohen jedoch die Eisenbahner den Einwand, daß sie von ihnen festgelegte Mengen von Infanteriemunition, die sich bei dem Transport befinden, erheblich größer sind.

der ist, als es den Anschein hatte. Die Verhandlungen gehen weiter. Sie haben insofern eine Verschärfung erfahren, als neue Transporte in Großberlin aufgehoben worden sind. Auf dem Bahnhof Westend haben die dortigen Eisenbahner sämtliche Waggons unfertiger Munition angehalten, da Absender und Empfänger vorläufig nicht festgestellt sind. Auf dem Südbahnhof in Berlin wurden vier Kisten beschlagnahmt, deren Inhalt als Blechwaren deklariert war, während sie Stahlhelme darin befanden, als deren Empfänger ein Kreisrat von Königsee, Landratsamt in Preußisch-Holland, bezeichnet war. Weiterhin wurden acht Kisten beschlagnahmt, die als Feuerlöscher bezeichnet waren und in denen sich Funkenberit befand, das nach der polnischen Grenze an die dortige internationale Verkehrsstadt abfloss. Zwei Kisten, deren Inhalt als Handwerkzeug angegeben war, enthielten Unteren.

## Reichsminister Koch gegen Gewaltpolitik.

Auf dem Landesparteitag der deutschen Demokratischen Partei, der in Barel stattfand, hielt Reichsminister Koch einen Vortrag über die Reichspolitik. Die Stellung Englands zu uns, so hob der Minister hervor, ist nur durch die Erwähnung beeinflusst, daß ein bürgerliches Deutschland im Bunde mit einem bolschewistischen Russland eine ungeheure Gefahr für England darstellt. In Deutschland gibt es Nationalbolschewisten, die glauben, man könne im Bunde mit dem russischen Bolschewismus Revanche am Frankreich nehmen. Das ist einsach unsinn. Frankreich würde in einem solchen Falle mit seiner wohl ausgerüsteten Armee einfach weite Teile Deutschlands besiegen und das würde uns den Rest geben. Auch in England wird sich, nach den Urteilen hochverstandiger Kenner des Bolschewismus nicht halten können. Auch dort wird die Demokratie Zukunft form des staatlichen Lebens sein. In Deutschland müssen wir uns unter den Bedingungen, in denen wir leben, um eine ganz zufriedene Politik gewöhnen. Gewaltfreie Führer zu nicht weiter, als daß unser zerschlagenes Volk noch weiter gedemütigt wird. Vor allem gilt es, zu verhindern, daß die Franzosen irgendwelchen Unrat erhalten, daß Ruhegebot zu befehlen. Unter diesen Gesichtspunkten muß auch das Abkommen von Spa verstanden werden. Der Redner behandelte dann wirtschaftliche Fragen und trat für den unverzüglichen Abbau der Wirtschaftskrisis ein. Hulek sprach der Minister über die innere Politik. Er hob hervor, daß die Entwicklung vorgenommen werden müsse. Pflicht eines jeden klarrückenden und national denkenden Deutschen muß es sein, hierbei die Regierung unter allen Umständen zu unterstützen, damit die verstekten Waffen ausgelöscht werden. Den Gipfel der Gewissenlosigkeit stellt es aber dar, wenn von rechts stehender Seite versucht wird, neue Organisationen von Waffenträgern zu bilden. Einem derartigen Unterfangen muß scharf entgegengetreten werden.

## Egypten unabhängig.

Dem Matz zufolge wird aus London gemeldet: Die britische Regierung hat beschlossen, Ägypten die Unabhängigkeit zu gewähren, infolge der Verhandlungen, die zwischen Lord Milner und Saad Zaghloul geschlossen haben. Das Protektorat, das am 18. Dezember 1914 verkündet und durch den Vertrag von Versailles anerkannt wurde, wird abgeschafft werden, d. h., daß Großbritannien die volle Unabhängigkeit und Souveränität Ägyptens anerkennt. Das Land wird das Recht auf eigene diplomatische Verbindungen im Auslande haben und wird dadurch auch in den Völkerbund aufgenommen werden.

Die Okkupationsarmee wird in einer noch zu bestimmenden Frist aufmarschiert werden. Einige englische Kräfte werden aber in Nord-Sud, Somalia und Suez bleiben, in volligem Einverständnis mit der ägyptischen Regierung um die Bewachung des Sueskanals zu sichern. Die englischen Beamten im britischen diplomatischen Dienst, die nicht in ägyptische Dienste übertraten, werden nach England zurückberufen werden. Wirtschaftliche Vereinbarungen über die ägyptische Schul und die des Sudans werden später noch getroffen werden. Die ägyptische Frage ist nun endgültig geregelt und diese Nachricht wird nicht verschwiegen, in der ganzen Welt Aufsehen zu erregen.

Es muß abgewartet werden, ob diese sensationelle Meldung, nach der eine völlige Umgestaltung in dem Verhältnis Englands zu Ägypten bevorsteht, in den Einzelheiten zutrifft. Man darf jedenfalls nicht vergessen, daß Ägypten trotz der Unruhen in einer Periode außerordentlichen wirtschaftlichen Rückschwungs lebt und in seinem Reichthum geradezu schweigt. Die arabischen Hellenen, die noch vor wenigen Jahren sich in schwerster Not abmühten, rechnen heute mit Hundertpfundnoten. Und das ist der revolutionären Stimmung gerade nicht förderlich. Dieser Aufschwung ist auch zweifellos nicht vorübergehend, sondern gut verankert. Auf alle Fälle ist die Grundlage des wirtschaftlichen Lebens im modernen Ägypten eine völlig veränderte. Denn einen verschuldeten Bauer gibt es nicht mehr. Und selbst wenn der hochgespannte Preis der Waren, vor allem der Baumwolle, fällt, so trifft ein eventueller Rückgang Ägypten niemals so hart, wie die vom Krieg verheerten Länder.

Es ist gesichtlich, wenn England diese Periode fester Befestigung der Ägypter zu einer Umgestaltung seines politischen Verhältnisses zu Ägypten benutzt und so den Nationalisten ihre besten Waffen aus der Hand schlägt. Wenn es auch anscheinend den Nationalisten die Genugtuung gewährt, überall verbünden zu können, daß sie es sind, die den Sieg davongetragen haben. Man kann sicher sein, daß England trotzdem die Fügel, an denen es bisher Ägypten führte, nicht loslassen wird, wenn es sie auch lockt.

## Reiche politische Meldungen.

**Botschafter-Ernennungen.** Zum deutschen Botschafter in Rom ist der hamburgische Senator v. Beerenberg-Gohrisch ernannt worden. Gesandter in Brasilien wird der bisherige Generalkonsul in Barcelona, Böhm, Gesandter in Argentinien der Gesandte und Ministerialdirektor Pauli aus dem Auswärtigen Amt. Der Geheime Legationsrat v. Rohmberg geht als Gesandter nach Christiania, der Ministerialdirektor Dr. Goeppert, bisher Leiter der Friedensdelegation in Paris, kehrt in das Auswärtige Amt zurück.

Der Führer des Köthenener Kommunistenputzes, Oberlehrer Dr. Berg, Oberleutnant der Reserve, wurde, wie ein Privat-Telexgramm aus Halle meldet, dort in einem Freudenhaus verhaftet, nachdem ihn Hallenser Binsoradite, bei denen er Unterstützung und Unterschlupf suchte, abgewiesen hatten.

**31. Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten.** 300 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, sowie Delegierte der anderen Postverbände, besonders auch der süddeutschen Organisationen, waren in Berlin zum 31. Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten erschienen. Im Auftrage des Reichspostministeriums begrüßte Staatssekretär Stengel (München) die Versammlung. Der Verbandstag wird bis zum 26. August dauern.

**Die amerikanisch-japanischen Beziehungen.** Die Blätter in Tokio veröffentlichten eine sehr wichtige Erklärung des Unterstaatssekretärs des Neuen Sanjaka über die amerikanisch-japanischen Beziehungen. Der Unterstaatssekretär warnt vor den unauslöschlichen und vollkommen überflüssigen gegenseitigen Neubündnissen. In Wirklichkeit besteht keinerlei Ursache für einen ernsthaften Konflikt zwischen den beiden Völkern. Die bisherige Politik der Radikalisten sei jedoch höchst gefährlich. Sie habe eine Atmosphäre erzeugt, in der sich alles Mögliche ereignen könnte.

Für einen unschuldig verurteilten Deutschen. Die Liga der Menschenrechte, die sich das Eintreten für unschuldig Verurteilte zur besonderen Aufgabe macht, veröffentlicht eine Rundgebung zugunsten eines Bewohners der pfälzischen Stadt St. Ingbert bei Saarbrücken, Johann Burger, der vom französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Wissensbündnis eines französischen Soldaten zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Die Liga erklärt, die Verhandlung gegen den Angeklagten sei mit großer Ueberredung gelungen, daß die Verteidigung keine Zeit mehr hatte, vier Entlastungszeugen, deren Aussagen die Unschuld Burgers bewiesen hätten, vorzuhaben zu lassen. Der Verteidiger der Liga hat gegen das Urteil protestiert und die sofortige Begnadigung des Verurteilten sowie die Revision des Prozesses gefordert. Die Liga erklärt, sie werde Dokumente über den Fall veröffentlichen und die öffentliche Meinung in Bewegung bringen, falls nicht in nächster Frist die gewünschte Gültige Entschuldigung vorliege. Selbst einem Deutschen schulde man Gerechtigkeit.

**Der erste Kongreß der Betriebsräte.** Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände berufen zum ersten Male einen Kongreß der Betriebsräte Deutschlands zum 5. und 6. Oktober 1920 nach Berlin, Neue Welt, Hohenholz. Die Tagesordnung ist vorgegeben: 1. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands (Referent Wissel). 2. Die politischen und ökonomischen Machtverhältnisse und die Sozialisierung (Referent Dr. Hilferding). 3. Die Aufgaben der Betriebsräte (Referenten: Oltmann und Körpe). 4. Die organisatorische Zusammensetzung der Betriebsräte (Referent: Brodt).

**Die monarchistische Bewegung in Österreich.** Der Wiener Morgen bringt unter dem Titel: Auf den Spuren der monarchistischen Bewegung... in sensationeller Aufmachung einen langen Artikel, in dem die monarchistische Bewegung, deren Räder in dem Gesellschaftsgebäude des Herrn Albeck zusammenlaufen, beschrieben wird. Die monarchistische Propaganda, so schreibt das Blatt, sei im Herbst vorigen Jahres durch den in Wien bekannten Dr. Schager eingeleitet worden. Die monarchistischen Kreise schenken entschlossen zu sein, wenn auch nicht durch offene Gewalt, so doch durch Wohlarbeit und mit Hilfe reichlicher Mittel den Kampf aufzunehmen. Mehrere Tagessitzungen in Österreich sollen sich ihnen zur Verfügung gestellt haben. Ein neues Blatt soll in wenigen Wochen erscheinen. In der Schweiz sind zwei Tagessitzungen im Dienste der Monarchisten, die Ostschweiz und die Neue Zürcher Zeitung. Beide Blätter versuchen frappant, Kaiser Karl in der Sigismund-Affäre reinzuwaschen. Diese Blätter wenden sich gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland und fordern den Zusammenschluß zu einer Donaumoderation.

**Wiederungsvorschlag der skandinavischen Länder zum Völkerbund.** Der von den drei skandinavischen Ländern dem Generalsekretariat des Völkerbundes vorgelegte Wiederungsvorschlag beweist, wie aus dänischen Regierungskreisen verlautet, daß u. a. auch die kleinen Staaten einen Einfluss auf die Beschlüsse des Bundes erlangen. Ferner wollen die skandinavischen Länder eine Mitgliedschaft der Wirtschaftsklasse herbeiführen, die unter Umständen viel empfindlicher für die kleinen Nationen ist als für die großen Staaten, für die sie bestimmt sei.

## Von Stadt und Land.

Ue., 24. August 1920.

### Ein Aufruf des Reichskommissars zur Waffenablieferung.

Der Reichskommissar für die Entherrschung erlässt eine erste Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung. Es werden die Gegenstände aufgeführt, die als Militärmunition anzusehen sind, und der Begriff der Militärmunition festgelegt. Sämtliche Vereinigungen, die Militärmunition oder Waffen im Besitz oder Gewahrsam haben, müssen diese bis zum 1. Oktober 1920 bei den zuständigen Landeskommissaren unter Angabe des Ortes, wo sich die Waffen befinden, der Art ihrer Aufbewahrung, sowie ihre Zahl und Art anmelden. Ort und Zeit der Ablieferung bestimmt der Reichskommissar. Anzumelden sind auch die im Besitz von Privatpersonen oder Firmen befindlichen Militärmunitionen. Die Ablieferungspflicht erstreckt sich auch auf solche Personen, die auf Grund eines Waffenstillstands Militärmunition, abgeduldete Militärmunition oder wesentliche Teile von diesen im Besitz oder Gewahrsam haben. Von der Ablieferung der Waffen sind nur die Reichswehr und die zur Ausübung ihres Berufes mit Waffen versehene Beamtenschaft betroffen. Die abgelieferten Waffen sind unverzüglich zum Gebrauch untauglich zu machen und an die vom Reichskommissar bestimmten Stellen abzuführen. Wer von Waffen- oder Munitionsfängern im Sinne des Entherrschungsgesetzes Kenntnis hat oder erhält, hat unverzüglich dem zuständigen Landeskommisar Anzeige zu erstatten. Die Bestimmung findet keine Anwendung auf Mitglieder von ansehnlichen Vereinigungen. Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

**Rohstoffsteuermarken.** Zur Beseitigung des von vielen Arbeitgebern im Landesfinanzamtbezirk Leipzig beklagten Mangels an Steuermarken bei den Postanstalten werden nach den dem Reichsfinanzministerium von der Reichsdruckerei bemachten Zu-

jagen die höchsten Überpoststellen bevorzugt beliefert, und es ist zu erwarten, daß die Postanstalten im Landesfinanzamtbezirk Leipzig demnächst mit Einfuhrsteuermarken aller Werte hinreichend beliefert werden.

**Eine Änderung der Verordnung über Lohnförderung.** Eine Änderung der Verordnung über Lohnförderung tritt nach einem Reichsgesetz vom 10. August am 1. Oktober 1920 ein. Das Existenzminimum, das von der Lohnförderung freibleiben soll, beträgt dann bei Schuldern mit Unterhaltspflicht 5000 M statt bisher 2500 M, bei Schuldern ohne Unterhaltspflicht 4000 Mark statt bisher 2000 M. Sofern der Jahresverdienst dies Wiedermal überschreitet, bleibt noch ein Fünftel des Mehrbetrages vor der Förderung frei. Der Höchstbetrag des unpfändbaren Lohnes ist bei Schuldern mit Unterhaltspflicht fünftig 9000 M statt 4500 M und bei Schuldern ohne Unterhaltspflicht 8000 M statt 3000 M.

**Schutz der Gewerbetreibenden bei Lebensmittelzulagen.** Die Reichsregierung zugesetzt in Erwideration auf eine Reichstagssitzung, die von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, in der der Reichsminister des Innern erklärt: Halls über Lohnforderungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den tariflich vorliegenden Verhandlungsformen Einigung nicht erreicht werden kann, ist es Aufgabe der Schlüttungsbehörden, auf Einleitung und Durchführung von Schlüttungsverfahren hinzuwirken, um Lohnkürzung zu verhüten. Jegliche Gewaltshamen Eingriffen in den Verhüttungsprozeß der Preisbildung wird die Regierung erforderlichenfalls mit Entschiedenheit entgegensetzen. Die Durchführung im einzelnen liegt den Ländern als Trägern der Polizeigewalt ob. Ramentlich darf man dort, wo Sicherheitspolizei vorhanden ist, erwarten, daß Ausschreitungen in ruhiger, aber bestimmter Weise rechtzeitig zurückgewiesen werden. Sollten sich in dieser Beziehung Schwierigkeiten ergeben, so wäre das Reich auf Grund seiner Beteiligung an den Kosten der Sicherheitspolizei in der Lage, entsprechend einzumischen. Die schon in jenen Unteren betroffenen Geschäftsinhaber können von Reichs wegen nur nach Wissense des Gelegens über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 Entschädigungsansprüche gestellt machen.

**Gegen die Zwangswirtschaft.** Der Stadtrat zu Nossen hat bei der Umtauschaimmatrikel Meilen den Antrag gestellt, die Lebensmittelverteilung zunehmend dem ordentlichen Handel zu überlassen und das Ernährungsamt der Umtauschaimmatrikel aufzulösen. Weiter hat der Stadtrat an alle örtlichen Gewerbeverbände und an die ehemaligen Städte das Erneute Bericht, die im Jahre 1915 in Dresden erzielte Warenförderungsanstalt Orlaschen, G. m. b. H., aufzulösen.

**Die Zwangswirtschaft von Ost und Gemüse endgültig aufgehoben.** Mit dem 1. August dieses Jahres ist die Reichsstelle für Gemüse und Obst und die ihr unterstellten Kriegsgegenstände aus dem Verbande des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ausgeschieden und dem Reichsfinanzministerium zwecks Durchführung der Auflösung und Liquidation unterstellt worden. In einer soeben im Reichstagsblatt veröffentlichten Verordnung hat nun mehr, wie die P. B. R. erfahren, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft alle noch geltenden Vorschriften mit Wirkung vom 23. August außer Kraft gesetzt, auf Grund deren die Reichsstelle für Gemüse und Obst ermächtigt war, die Bewirtschaftung von Gemüse und Obst durchzuführen. Tatsächlich hat befannlich eine Bewirtschaftung schon seit geraumer Zeit nicht mehr stattgefunden. Durch die neue Verordnung ist nun auch die Rechtsgrundlage wegfallen, die eine solche Bewirtschaftung ermöglichte. Die Zwangswirtschaftung für Obst und Gemüse ist damit endgültig beendet.

**Frühkartoffelpreis.** Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkaufe durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen vom 23. August 1920 ab auf 25 M für den Zentner herabgesetzt.

**Der Verkehr der sächsischen Sparkassen im zweiten Quartaljahr 1920.** Der Ueberfluß der Einzahlungen über die Rückzahlungen betrug 607 658 Fälle und 207 229 083 M, gegenüber 410 747 Fällen und nur 7 301 858 M im gleichen Abjahr. Der Verlust im zweiten Quartaljahr 1920 betrug 99 103 345 M gestiegen, während die Rückzahlungen um 16 850 Fälle und 30 824 480 M abgenommen haben. Bemerkenswert ist noch der Umschwung gegenüber dem ersten Quartaljahr 1920, in dem die Rückzahlungen die Einzahlungen um 43 714 144 M überwogen. Hiergegen haben die Einzahlungen um 120 727 028 M zugenommen, während die Rückzahlungen um 130 216 799 M zurückgegangen sind. Dieser Umschwung ist wohl zum Teil auf die geringe Kauflust zurückzuführen, die viele Leute veranlaßt hat, auch notwendige Einkäufe zu unterlassen und ihr Geld lieber auf der Sparkasse anzulegen, wozu noch die Höheung der Löhne und Gehälter gerade im Quartaljahr kommt.

**Nottage im Vogtländischen Industriebezirk.** Die wirtschaftliche Lage im Vogtländischen Industriebezirk hat jetzt beträchtlich angenommen, daß Behörden, Arbeitgeber und Gewerbevertretung sich gemeinsam in einem Rufes öffentlich zur Fortsetzung privater Mittel aufzufordern. Allein in Plauen sind 12 000 Arbeitlose vorhanden, für die keine Erwerbsmöglichkeit zu finden ist. In Auswanderung ist kaum zu denken. Auch die geplanten Maßnahmen werden lange Zeit vorbereitet. Besonders schwer leiden die Arbeiter des hochentwickelten Textilgewerbes, da die Ausfuhr, für die sie vor allem tätig ist, hoffnungslos darniederliegt.

**Regelmäßige ärztliche Untersuchung Gesunder.** Eine regelmäßige ärztliche Untersuchung von Gesunden ist eine legesetzliche Einrichtung, die viel zu wenig ausüblich wird. Sie ist geeignet eine gesundheitsmäßige Lebensweise zu fördern, Krankheiten schon in ihren Anfängen festzustellen und rechtzeitig zu bekämpfen. Gleichzeitig beachtet der permissibel Gesunde Beschwerden nicht, die als Zeichen einer gefährlichen Krankheit herauszuführen. Derartige wiederkehrende Untersuchungen müßte jeder einzelne vornehmen lassen. Es ist dies aber auch eine Aufgabe für die Krankenkassen. Sie ist neuerdings bei der Krupp'schen Kasse in Essen eingeführt worden. Die Mitglieder haben dort Gelegenheit, sich mindestens alle zwei Jahre untersuchen zu lassen, Untersuchungen auf Untersuchung in längeren Abständen soll entsprochen werden. Sie erstreckt sich auf alle lebenswichtigen Organe, Nieren, Leber, Blutgefäße, Körpergewicht, Brustumfang und natürlich Blutdruck werden ermittelt; der Urin wird auf Eiweiß und Zucker untersucht. Wenn es geboten erscheint, finden auch Untersuchungen des Blutes, des Auswurfs oder des Mageninhals und Röntgenaufnahmen statt. Krankenfondes werden zum Preis von 10 Pf. aufgewiesen usw. Der Untersuchungsbefund wird schriftlich niedergelegt. Bei Krankheiten wird dem behandelnden Arzt auf Wunsch der Befund mitgeteilt.

**Stimmthalen, 23. August. Der Radikalische Steuerstrahl.** Die Stadtverordneten beschäftigen sich mit einer Vorlage auf Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten und Angestellten. Ein überaus ruhiges Bild entzog sich Bürgermeister Beckmann bei Beginn der Beratung des Städtehaushaltplanes 1920/21. Die Höhe der Gehaltsverhältnisse beträgt den Summe von reichlich 10,5 Millionen Mark, für die nur etwa 6,75 Millionen Mark Deckung vorhanden sind. Nach dem ga-

est, und es  
nanntet  
aller Werke  
ndung tritt  
er 1920 ein  
freibleiben  
ist 5000 M  
ospitit 4000  
st die Min  
lehrbeitrages  
darben loh  
1000 M statt  
000 M statt

inzuheben hat  
Reichstag  
in der der  
forderungen  
risch vor  
richt werden  
Einleitung  
wirken, um  
eingriffen in  
Regierung er  
Die Durch  
in der Poli  
cheitspolizi  
higer, aber  
Sollten sich  
das Reich  
erheitspoli  
bei solchen  
elche wegen  
einer Unruhen  
ansprüche

Mossen  
gesieht, die  
Handel zu  
mannschaft  
fischen Be  
en Bericht,  
gesellschaft

endgültig  
Meinungs  
schenkellien  
ministeriums  
em Reichs  
tschaftung  
bekanntlich  
re statische  
Rechts  
ermögliche  
und Ge  
-kraftosfeln  
at Sachsen  
herab-

Herteljahr  
zahlungen  
t 410 747  
des Vor  
allen und  
jahrz um  
Rückzah  
nen haben.  
em ersten  
ungen ur  
unden 1  
anden u  
ist w  
teile Leute  
n und ih  
s die  
ne kom  
wirtlic  
berat  
und E  
ch zur S  
Welt in  
keine Er  
faum gr  
en länge  
eiter des  
die er

ne reg  
einsatz  
eignet  
iten jäh  
sen. Ga  
t, die sic  
zustellen.  
einige  
e für die  
Kasse in  
Gelegen  
en, un  
alsprochen  
me, Kör  
ls Blut  
d Zuck  
esuchun  
ts und  
Agt ge  
niedergr  
Wunsch

tener  
ner Vor  
chen Be  
te Öst  
Stadt  
dannas  
ur zw  
dem ga

Dedung des Gehbeitrages vom Stadtoberhaupt präsentierte Steuerbüro ist in Frage kommen: Verdopplung der Grundsteuer, Erhöhung der Vergnügungssteuer, Zusatzsteuer vom Windbestandskosten, Grundwerbesteuer, Umsatzsteuer, erhöhte Hundesteuer, Schanferlaubnis- und Wertzuwachssteuer, Wohnungsaufwand- oder Wohnungslagesteuer, Betriebsförderungs-, sowie Lastkraftwagensteuer, ein Pflichtzoll, Alkohol- und Automatensteuer, Erhöhung der Gebührenordnung, Aufwandssteuer für die Mühlabfuhr, Erhöhung des Wasserzobels, Erhöhung des Schulzobels am Realgymnasium und Realschule, ein Lastenausgleich mit den Landgemeinden und Gemeindeverbänden, Hotel-Übernachtungssteuer. — Diese Vorschläge werden vom Finanzausschuss näher geprüft werden müssen.

Plauen, 23. August. Im Handgemenge erschossen wurde in der Nähe des Westbahnhofes der Soldat Otto Pilz bei einem tödlichen Angriff auf einen Zollbeamten, der beim Durchsuchen des Gepäcks eines Unbekannten, dem Pilz zu Hilfe eilte, auf Widerstand stieß.

Leipzig, 23. August. Billige Kartoffeln. Das augenscheinliche Überangebot von Kartoffeln hat den Bezirksverband Döbeln zu einer Kartoffelnotstandssitzung genötigt, um die Kartoffeln vor dem Verderben zu bewahren. Um der gesamten Bevölkerung zu ermöglichen, Kartoffeln auf mehrere Wochen einzukaufen, ist der Preis auf 20,- für das Pfund festgesetzt worden. Mindestabgabe 50 Pfund zu 10,-.

Dresden, 23. August. Eine aussehenerregende Gefangenenselbstbefreiung aus dem Amtsgerichtsgefängnis Kötzschenbroda. Am Mittwoch nachmittag fandte in Niederschönitz eine Gemeindebehörde die Entlassung der Gefangenen aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Kötzschenbroda zugefügt werden. Sie hatte einen Gutsbesitzer aufgesucht, mit 5000 M Bargeld nach Niederschönitz zu kommen und ihr den Betrag zu übergeben. Der Gutsbesitzer traf zur verabredeten Stunde am Treffpunkt ein, hatte sich aber mit der Meißner Kriminalpolizei in Verbindung gelegt. Die Verhaftung konnte statt erfolgen, während ein in der Nähe wohnender Mann entkam. Entpfeffer ist die Arbeiterin aus Wölfen, ihr entkommer Komplizin ihr Chemnitz, der Arbeiter Oskar Arthur Wolf, der mit seiner Frau von mehreren Staatsanwaltschaften veracht wird. Die Wolf ist in einer der letzten Rücksicht gewaltsam aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Kötzschenbroda entführt worden. Zu diesem Zweck nutzten vier oder die Helferhelfer vier Schlosser mit Nachschlüsseln öffnen. Dieser verwegene Streich beschäftigte die gesamte Kriminalpolizei und die Landespolizei auf das lebhafte. Das Ehepaar steht im Verdacht, außer Einmietierdebtoren auch andere schwere Einschläge und Diebstähle, bzw. Entwicklungen, verübt zu haben. — Demonstranten beim Arbeitsminister Heldt. Vor der Wohnung des Arbeitsministers Heldt erschienen am Freitagabend nach 9 Uhr etwa hundert Demonstranten, die Einlaß in die Wohnung des Ministers begehrten. Das Haus war bereits geschlossen, worauf den Demonstranten, die Eingang gekämpft wurde. Vier Männer wurden schließlich von den Hausbewohnern hereingelassen und klingelten dann an der Wohnung des Ministers. Da aber niemand anwesend war, wurde ihnen nicht geöffnet. Nach dem Grunde ihres Besuches beantwortete sie, daß sie ihr Recht von dem Arbeitsminister Heldt fordern wollten. Die Besucher möchten schließlich einsehen, daß ein längeres Verweilen zwecklos war, worauf sie sich langsam wieder zerstreuten. Die Polizei ist anwesend worden, in ähnlichen Fällen energisch einzutreten. — 250 jähriges Bestehen der Grenadierbrigade. Zahlreiche alte und junge Kadetten des ehemaligen Leibregiments Nr. 100 und des Kaiser-Grenadierregiments Nr. 101 hatten sich anlässlich des 250-jährigen Bestehens der Grenadierbrigade in Dresden vereinigt. Vormittags wurden auf dem Gardeplatz drei bronzenen Ehrentafeln am Ehrenhain für die Gefallenen der Grenadierbrigade, ferner eine Gedächtnisplatte für die Gefallenen des Leibregiments und eine kleine Bronzetafel zum Andenken an den letzten Regimentskommandeur des 2. Grenadierregiments, Obersten von Schmalz, feierlich geweiht.

Zittau, 23. August. Einbrüngliches Geschäft. Die höchste Einnahme der Stadtkapelle an einem Tanzabend belief sich auf 20 000 M. Davon erhielt 9000 M der Saalwirt, die restlichen 11 000 M die Kapelle.

## Vermischtes.

Ein Bandenüberfall in Stachau. Zu dem Überfall auf das Postamt in Stachau wird noch ausführlich berichtet: Am Sonnabend nachmittag erschien eine bewaffnete Bande vor dem Gefängnis und erzwang im Verein mit hiesigen kommunistischen Elementen die Freilassung der Gefangenen, von denen sich ein Teil ins Gefängnis zurückzog. Der Polizei gelang es, die Hauptveründer des Überfalls zu verhaften. In der Nacht zum Sonntag erlitten die Bande abermals in verhältnismäßiger Zahl, eröffnete mit Maschinengewehren und Gewehren ein Schnellfeuer auf das Polizeigebäude und erreichte die Freilassung der Verhafteten. Darauf wurde die Kreispolizei um 17000 Mark und die Post um 5000 Mark bestohlen. Noch in der Nacht verschwanden die Banditen, die verfolgt werden. Es soll eine Abteilung Sicherheitspolizeiständig nach Stachau verlegt werden. — Der Vorgang beweist, daß noch immer Waffen in großer Zahl in den Händen lichtscheuen Gefindels sind.

## Letzte Drahtnachrichten.

Die Reichsregierung zur

### oberösterreichischen Frage.

Berlin, 24. August. Eine amliche Erklärung besiegte u. a.: Nachdem gestern eine Besprechung beim Reichspräsidenten stattgefunden hatte, beschäftigte sich die heutige Kabinettssitzung wiederum mit der oberösterreichischen Frage. Die Reichsregierung bedauert aufs tiefste, daß weite Teile von Österreich sich in der tatsächlichen Gewalt polnischer Insurgenten befinden und damit eine Lage eingetreten ist, die die friedliche Arbeit, namentlich die Kohlenförderung, stört. Sie hat bei der interalliierten Kommission in Österreich und in Rom, London und Paris Vorstellungen erhoben und verlangt, daß die interalliierte Kommission mit völiger Unparteilichkeit und mit allen Mitteln gegen den von langer Hand durch Agitation vorbereiteten Aufruhr vorgehen und das Leben und Eigentum der deutschen Bevölkerung schütze. Die interalliierte Kommission in Oppeln hat erklärt, daß sie den gegenwärtigen Aufruhr als eine Auseinandersetzung gegen ihre Regierung ansieht. Sie sei entschlossen, mit Nachdruck gegen die Aufständigen vorzugehen, ihre Einmasslung durchzuführen und für sofortige Herstellung geordnete Zustände, sowie für den Schutz der wehrlosen Bevölkerung Sorge zu tragen. Die deutsche Regierung hofft, daß es der interalliierten Kommission gelingen wird, diese Zusage zu erfüllen; sie richtet ihrerseits an die Bewältigung von Österreich die erste und dringende Bitte, durch seinezeitliche Besonnenheit Vorwände zu neuen Unruhen zu liefern. Die Regierung versteht zum Schlus des Besetzungs Österreichs, daß sich auf Gedecht und Verderb mit Österreich verbunden fühlt und nicht schwingend hinnehmen wird, daß auch nur ein Fußbreit oberösterreichischen Bodens durch gewaltsame Maßnahmen entgegen

den Bestimmungen des Friedensvertrages und gegen den Willen der Bevölkerung vom deutschen Reich getrennt wird.

### Hilfe auf der Oberschlesier.

Wreslau, 24. August. Anlässlich der Vorgänge in Oberschlesien richteten die vereinigten Verbände Heimatfreude Oberschlesiens in Wreslau ein Telegramm an den Reichsführer, in dem sie nach Schilderung der sichtbaren Lage in Oberschlesien von der Reichsregierung verlangen, daß sie schnellstens alle zu Gebote stehenden Mittel zur Rettung Oberschlesiens anwendet. Anmerkung der Redaktion: Die von den vereinigten Verbänden gegebene Schilderung der Lage entspricht der Aussage, wie sie in den Zeitungen erscheint. Man ist sich dort über den Ernst der Lage durchaus klar. Die Reichsregierung wird sich, wie ihre gleichzeitig veröffentlichte Erklärung besagt, jeder gewaltsamen Abtrennung oberösterreichischen Gebietes mit allen Mitteln widersetzen.

### Noch immer ernste Lage in Oberschlesien.

#### 23 Schächte liegen still.

Berlin, 24. August. Sovorlett die Böllische Zeitung unterrichtet ist, hat sich im oberösterreichischen Industriegebiet, namentlich in Katzbach und Beuthen, seit Sonntag nichts verändert. In Oberschlesien, schreibt die Deutsche Allgemeine Zeitung, ist die Lage nach wie vor äußerst ernst. Allerdings haben die gewaltigen Zusammenstöße in den letzten Tagen etwas abgeebbt. Das ist in den meisten Fällen dem Eingreifen der Entente-Kommission zu danken gewesen die, das soll anerkannt werden, auch auf die polnischen Friedensführer einen starken Druck nach dieser Richtung hin ausgeübt hat. Aber es könnte, so heißt es weiter, von deutscher Seite nicht anerkannt werden, daß die Aufgabe der Entente-Kommission damit beendet sein sollte, doch sie sich darauf beschränkt, lediglich die dämmre Ruhe in dem besetzten Oberschlesien zu bewahren. Nach dem V. T. liegen 23 Schächte vollständig still. Auf dem andern wird von 15 bis 27 Prozent der Belegschaften nicht gearbeitet. Die Kohlenlieferung ist auf mehr als die Hälfte gesunken.

### Belagerungsgegenstand über den Kreis Rybnik.

Beuthen, 24. August. Von der interalliierten Kommission wird mitgeteilt: Da seitens der Polen die eingeschlossene Stadt Rybnik eingeschlossen ist, kann die Zusammenstöße mit der Bevölkerung gehabt haben und Zustände entstanden sind, die nicht länger zu ertragen sind, ist über den Kreis Rybnik der Belagerungsgegenstand verhängt worden. Die Militärbüros sind mit allen Börsenmärkten zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung versehen worden.

### Was Lloyd George und Giolitti besprachen.

Luizen, 24. August. Aus dem Kommunique, welches vor Beginn der zwangsläufigen Unterhaltung zwischen den beiden Ministerpräsidenten Lloyd George und Giolitti und den Vertretern der Presse verlesen wurde, entnimmt die Schweizerische Depeschenagentur u. a. folgendes: Der Meinungsaustausch zwischen Giolitti und Lloyd George hat vollständige Übereinstimmung über die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Friedens in der ganzen Welt für einen möglichst frühen Zeitpunkt vorgenommen. Vorher bleibt jedoch noch eine Reihe von bedeutenden Fragen zu erledigen. Bevor nicht der Friede zwischen Rußland und der übrigen Welt wieder hergestellt sein wird, wird immer eine Atmosphäre von Störungen die Ruhe der Welt weiter bedrohen. Aus diesem Grunde habe die britische und die italienische Regierung Schritte unternommen, um eine Verbindung zwischen Rußland und der übrigen Welt herzustellen. Es ist deshalb ratsam zu bedenken, daß die Sowjetregierung trocken wiederholter gegenseitiger Versicherungen getreut hat, Polen Bedingungen aufzuwerfen, die nicht vereinbar sind mit dessen nationaler Unabhängigkeit. Die Sowjetregierung hat einen Vorschlag der britischen Regierung zurücksieben, einen Waffenstillstand unter Bedingungen abzuschließen, die das russische Gebiet gegen jeden Angriff sichergestellt hätten. Wenn die Sowjetregierung auf der Verweigerung dieses Vorschlags beharrt, so wird es keiner freien Regierung möglich sein, mit ihr zu verhandeln.

Luizen, 24. August. (Reuters) Nach einem amtlichen Kommunique haben Lloyd George und Giolitti der französischen Regierung eine gemeinsame Aktion der Alliierten vorgeschlagen, die Polen die vollen aus dem Vertrage von Versailles sich ergebenden Rechte, betreffend den freien Gebrauch und die unbeschränkte Nutzung des Hafens von Danzig und seines Verbindungslinien zu sichern. Giolitti aus Luizen abgereist.

Luizen, 24. August. Der italienische Ministerpräsident hat heute vormittag die Stadt verlassen.

### Österreichische Französische Verhandlungen Deutschlands.

Berlin, 24. August. Den tendenziösen Nachrichten über die Haltung Deutschlands im russisch-polnischen Krieg ist die Melung des Intendanten würdig an die Seite zu stellen, man habe jetzt Gewalt, daß ein russisch-deutsches Geheimabkommen vor den Verhandlungen in Spa unterzeichnet worden sei. In diesem Abkommen habe sich die Sowjetregierung verpflichtet, Deutschlands Grenze von 1914 wieder herzustellen, nicht die politische Lage Deutschlands zu beeindrucken und keine Sowjetregierung in den von den roten Truppen besetzten Gebieten einzurichten. Die wiederholte Veröffentlichung dieses Geheimvertrages würde wirkungsvoller sein als derartige durchsichtige Veröffentlichungen.

### Grenzabnahmen verhindern Transporte nach Königsberg.

Berlin, 24. August. Wegen der Absendung des Transportes für die Sicherheitspolizei in Königsberg haben sich neue Schwierigkeiten ergeben. Der Betriebsrat des Stettiner Bahnhofes erhielt vom Bezirksbetriebsrat die Weisung, den Zug bis auf weiteres noch zurückzuhalten.

### Verhandlungen der Regierung mit den Betriebsorganisationen.

Berlin, 24. August. Gestern abend fand unter dem Vorjü des Reichslandes eine Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Organisationen über die Frage der Förderung von Waffen und Munition statt. Es besteht Einigkeit darüber, daß sowohl neutralitätswidrig als auch zu ungünstlichen Zwecken bestimmte Transporte unter allen Umständen verhindert werden sollen, denn die Regierung steht unabhängig vom Gang der französischen Ereignisse fest auf dem Boden der strengsten Neutralität.

### Gaffer Ansichten für die Reichspost.

Berlin, 24. August. Minister Giesbertz erklärte gegenüber einem Mitarbeiter des V. T., die Rückwirkung der Tariferhöhung sei vor Januar nächsten Jahres nicht festzustellen. Der Rückgang des Telefonverkehrs sei bisher geradezu minimal. Er sieht im allgemeinen oberösterreichischen Boden durch gewaltige Maßnahmen entgegen nicht zu schwierig in die Zukunft.

### Polnischer Kriegsbericht.

Kopenhagen, 24. August. Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Heeresbericht: Die feindlichen Truppen, die zwischen der Weichsel und der deutschen Grenze eingedrungen waren, befinden sich in vollem Rückzug. Mlawo ist genommen. Die feindlichen Abteilungen sind vollständig abgeschnitten. Auf dem Kampfplatz bei Brodnia fanden die Polen unter hunderten von böhmischem Leichen drei deutsche Offiziere. Die Gruppe des Generals Olinski geht in der Richtung auf Bogany vor. Der Feind verlor 10 000 Gefangene, eine ungeheure Menge Waffen, Geschütze und anderes Kriegsmaterial. In der mittleren Front haben unsere Truppen die Linie Ostrom-Tczew-Byczewskas erreicht. An der Südkontrolle befindet sich der Feind in schnellem Rückzug. Bei Demberg haben wir eine Gegenoffensive gegen böhmischem Reiterei besonnen.

### Teilung der polnischen Armee.

Paris, 24. August. Nach Mitteilung der Abendpresse haben die Polen eine Umgruppierung ihrer Streitkräfte vorgenommen. Sie haben eine Nordarmee gebildet, die General Haller befehlt und eine Armee des Zentrums, deren Oberbefehl General Jodl übernommen hat.

### Deutscher Lagebericht zum russisch-polnischen Krieg.

Königsberg, 24. August. Im Verlaufe des Nachmittags sind noch eine Schwadron und einige kleine Abteilungen der Russen über die ostpreußische Grenze gekommen. Südlich Wittenberg fand ein Gefecht mit abgeschossenen Teilen des 8. Kavalleriecorps statt, die versuchten, sich den Rückzug nach dem Osten zu erklären. Eine Aufforderung der Polen, sich zu ergeben, wurde von den Russen nicht angenommen.

### Keine Ausweitung der Redakteure aus dem Saargebiet.

Saarbrücken, 24. August. Von einer angeblichen Wahl der Redakteure aller Redakteure des Saargebiets auszuweisen, ist hier nichts bekannt. Von der Saarbrücker Landeszeitung ist nur der Redakteur Olmert ausgewiesen worden.

### Die Entente erhält laufend die zu liefernden Kohlen.

Eben, 24. August. Wie wir hören, haben die Zwangslieferungen des rheinisch-westfälischen Kohlenverbundes an die Entente Mittwoch fast genau die vorgesehene Höhe erreicht und bewegen sich jetzt auf dieser Höhe.

### Einigung bei der Hamburger Hochbahn.

Hamburg, 24. August. Die Arbeit in den Büros der Hamburger Hochbahngesellschaft wird am 24. und der Betrieb am 25. August morgens im vollen Umfang wieder aufgenommen, nachdem eine Einigung der beiden Parteien herbeigeführt worden ist.

### Unruhen in Irland.

Dublin, 24. August. (Reuters) Um Sonnabend und Sonntag waren in Irland über 100 verdeckte Handlungen und andere Zwischenfälle zu verzeichnen. In der Grasshopper Cork setzte eine Abteilung Polizisten bei der Rillefehr an der Stelle, wo ein Polizeisergeant ermordet worden war, bei Lisard, in einen Hinterhalt. Nach zweistündigem Kampf wurden die Angreifer vertrieben. Von den Polizisten wurden einige leicht verletzt.

### Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, den 25. August, abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhausaal über den Brief an den Hebräer: Pastor Herzog. — Donnerstag, den 26. August, abend 8 Uhr Bibelstunde in Wernerhamm: Pastor Herzog. — Freitag, den 27. August abend 8 Uhr Vorbereitung für die Helferinnen zum Kinderbotendienst: Pastor Herzog.

## Neue Eingänge.

Damenhemden aus gutem Hemdentuch mit Hohlsaumgarnierung	3900
Damenhemden aus starkfälgigem Hemdentuch mit gestickter Passe	4500
Damenhemden aus starkfälgigem Hemdentuch, Vorderschlüssel, mit angesetztem Bogen	4500
Damenhemden aus feinfädigem Hemdentuch mit vierseitigem Ausschnitt oder Schalpass	4800

## Kaufhaus Schocken

# Erdal Schuhputz

Ist ohne Frage ein Glanzpunkt dieser trü

## Der Fall Krüche.

Roman von Carl Schüller.

11. Fortsetzung.

Über so feit auch die alte Dame versuchte, ihren Bruder aufzuhetzen, es wollte ihr nicht gelingen. Seine abgespannten Füße verkrüfte wohl zuweilen ein leichtes Schießen, aber das saß gestungen aus.

Dann blieben sie stehen.

Ringherum war kein Mensch zu sehen. Verlassen und öde lag der Tiergarten da. Nur aus der Ferne drang das Geräusch der Großstadt zu ihnen herüber, wie das ununterbrochene, gleichmäßige Rauschen und Brausen eines gewaltigen Wasserfalls.

"Vielleicht seien wir uns auf den Baum hier," meinte der Graf, auf eine Buche zeigend, deren glatter, mächtiger Stamm am Wege lag.

"Wirst Du Dich auch nicht erholten, Guido," fragte besorgt die Schwester.

Da entzogen sich plötzlich der Hals des Mannes eigentlich glückliche, glückende Töne, wie sie wohl jemand ausstößt, der gegen das Herabbrechen einer starken, immergemäße Bewegung eingekämpft sucht. Und dann gewannen die Tränen überhand, und unaufhaltsam stürzten sie über die gründurchfurchten Wangen des Alten nieder, und ein frambhaftes Schluchzen machte den ganzen Körper des Mannes erbebten. Die Neben-

Spannung der Nerven machte sich in einem erschütternden Weinen auf.

Schwester Sabine war im ersten Augenblick ganz bestroffen.

So hatte also ihre unbeschämte Blauderei den Gemüth des Bruders nicht erheitert.

Über sie summte die wohltuende Wirkung solcher Tränen, sie wußte, daß sie dem gepeinigten Herzen Erleichterung verschaffen, und darum wehrte sie ihnen nicht. Sie führte den tiefgebeugten Bruder an den alten Buchenstamm und, nachdem sie sorgfältig ein Blümchen für ihn vom Schnee gefärbt hatte, ließ sie ihm hier niedersezen, versäumte jedoch nicht, ihm zuvor noch ihr Talentschlüssel unterzulegen, trotzdem es in seiner Kleinheit und mit seiner feingestrichen, durchbrochenen Spitze auf dem dicken Baumstamm kaum als eine zweckentsprechende Unterlage gelten konnte.

Und dann setzte sie sich neben ihn und zog das Haupt des Bruders ächtlich an ihre Brust.

Auch ihr waren Tränen in die Augen getreten. Es schmerzte sie so tief, ihrem Bruder schluchzend hören zu müssen. Wie seine kleine, straffe Gestalt in sich zusammenfiel, wie sein ganzer Körper erbebte und wie es in diesem alten, faltenreichen Gesicht zuckte und arbeitete, und wie aller Widerstand nichts half, und die Tränen immer von neuem herabbrachen.

"Weine nicht, Guido! Weine nicht!"

Das waren die einzigen Worte, die sie hervor-

bringen konnte, und dabei schwärmten ihr die Tränen selbst die Stiele zu.

Aber sie hielt sich tapfer. Sie beging sich, obwohl sie meinte, nie größere Ursache zum Weinen zu haben, als jetzt, da sie ihrem Bruder so ungädelich lag.

So hatte sie ihren Bruder noch nie weinen sehen. Das kann sie gut nicht an ihm, der sich über alle Unbillen des Lebens mit einem glädelichen Optimismus hinwegsezzen pflegte und der mit einem gewaltigen Blut und einem Streichen seines langen Schnurrbartes alles Unangenehme von sich abzuwenden suchte.

Sie hatte ihm den Zylinder abgenommen und strich ihm mit zarter Hand das dünne sorgfältig gescheitelte Haar.

Und allmählich gewann auch der alte Herr wieder Gewalt über sich. Das Schluchzen wurde weniger heftig, die Tränen rannen langsamer. Und dann gab er, sich plötzlich einen gewaltigen Blutstrahl, strich sich mit den Fingern durch seinen langen Schnurrbart, der von den Tränen und dem warmen, aufgestochenen Atem ganz feucht geworden war, lehnte seinen Zylinder auf und sagte mit festem Stimme: "Vau und gehen, Sabine!"

Die alte Dame erhob sich willig, aber sie blieb eine große Schwäche in ihren Beinen und stützte, nicht weitergehen zu können, und darum fragte sie den Bruder mit leiser Stimme, ob es ihm nicht recht sei, wenn sie hier blieben, sie hätten ja die Mittagssuppe hier einzunehmen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Für die uns zur  
**VERMAEHLUNG**  
überwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen der Eltern hierdurch allen herzlichsten Dank.  
**Paul Reinhöld u. Frau**  
Rosa geb. Zimmermann.  
AUE, im August 1920.

Für die zu unserer VERMÄHLUNG so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir — zugleich im Namen unserer Eltern — unsern herzlichsten Dank.  
**Walter Gerisch und Frau**  
Ella geb. Söh.

Für die vielen, herzlichen, aufrichtigen Beweise inniger Teilnahme zum Helmgegne unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen  
**Frau Anna Merker geb. Marx**  
sagen wir allen nur an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank.  
Wilhelm Merker und Siegfried,  
Familie Walter Marx.  
Aue i. Erzgeb., 24. August 1920.

Mittwoch, den 25. August 1920  
abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Vereinsheim „Bürgergarten“. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

**„Schützenhaus Aue“.**  
Mittwoch, den 25. August:  
**Garten-Konzert**  
Leitung: Herr Kapellmeister Drechsel.  
Anfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert ein Tänzchen.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

**Hotel Erzgebirg. Hof.**  
Mittwoch, den 25. August:  
**große Reunion**  
— Anfang 7 Uhr. —  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Paul Graf.

**Räumungs-Ausverkauf**  
wegen Übergabe des Geschäfts ist nur heute und morgen noch. **P. Würker**, Wehnertstr. 2.

**Keine Wanne mehr.**  
Kammerjäger Berg's  
Radikalmittel  
„Nicodaa“ Erfolg verblüffend. — Restlose Vertiligung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderleicht anzuwenden, altbewährte Doppelpackungen Verkauf: **Wettin-Drogerie Hermann Helmrich**. Bitte ausdrücklich nur Nicodaa zu verlangen.

**Abholung und Zahlung für Pauschalpreis mit**  
**Oetkers**  
**Milch-Eiweiß-Silber**  
mit Frühstück  
Müsli u. gekochtes Ei  
2-3 Eier  
für Pfannkuchen, Käsekuchen, Torten.  
Man verkauft Käsebrot & Backwaren, Getreide & Getreidemischungen.

**Vorläufige Preisliste**  
**Essentliche Einwohner - Versammlung**  
am Donnerstag, den 26. August 1920, abend 8 Uhr  
im Saale des „Bürgergartens“.

**Tages-Ordnung:**

1. Preisabbau, Preisprüfung, Händlerschaft und Konsumenten.  
Referent: Stadtrat R. Voruz, Aue, Vor. d. Pr.-Pr. Stelle in Aue.

2. Freie Aussprache.

Die Versammlung soll dem Zwecke der Aufklärung dienen, weshalb die Händlerschaft, wie Konsumenten hierzu besondere eingeladen sind.

**Preisprüfungsstelle Aue.**

**Halt!**  
Dessen Sie Ihren Bedarf an Löffern:  
Blum, Korn usw. von der Löffelfabrik  
**Max Sieber, Aue i. E.,**  
Schwarzenbergerstraße.  
Löffel, garantiert ohne Silbststoff.  
Spezialität: Schwedenpunsch.

Eigene Problemlösung:  
Gerichtsschänke.  
**Prima Speise-Kartoffeln,**  
ausführliche Ware, sofort lieferbar, gibt in Ladungen zu 100, 200 und 300 Gentiner-Beladungen äußerst billig ab.

**Ernst Landmann**, Kartoffel-Großhandlung, Rückberg, Sa. Fern. 48.

Wir suchen zu baldigem Eintritt für unsere Abteilungen  
**Bleistiffabrik u. Hohlwarenfabrik**  
für einen Fachkundigen, mit modernen Arbeitsmethoden des Großbetriebes vertrauten  
**Ingenieur als Betriebsassistenten.**  
Ausflügel, Bewerbungen mit Lebenslauf, Lebenslauf, Zeugnisschriften, Antrittstermin an die Bernsdorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp U. G., Bernsdorf, Nied.-Döllers.

**Saubere, ehrliche Aufwartung**  
14-16 Jahre alt, für die Nachmittagsstunden gesucht.

Bahnhofstrasse 16.

## Tanzstunde!

In unseren Privat-Zirkel im Hotel Stadtspark können noch einige bessere Damen u. Herren eintreten. Meldungen am Donnerstag abend von 8-7 Uhr bei Herrn Tanzmeister Müller.  
I. u.: Der Vorstand, Fritz Stelzner.

**Eine Ladung Pfauen**

kommt morgen zum Wochenmarkt zum Verkauf. — Werner empfiehlt im großen Salatgurken, Ginkgegurken, Birnen, Tomaten, Blätter, Harzläuse, harte Wintergrüebeln 5 Pf. 8.— Mit, g. Schallfisch und Rabetan.

I. u.: Der Vorstand, Fritz Stelzner.

**30 Wagenladungen Frühkartoffeln**

werden Mittwoch, den 25. August 1920, vorm. 1/2 Uhr auf dem hies. Bahnhofe gegen Barzahlung versteigert. Güterabfertigung Aue (Erzgeb.).

**Ia Brenntorf**

liefern in Ladungen u. Fuhren frei Haus preiswert Ernst Bochmann, Aue, Erzgeb. Fern. III.

**Streichhölzer,** solange Vorrat reicht, gibt an Händler ab

Eduard Welgelt, Chemnitz, Logenstr. 33.

**Haben Sie alle Pelzjäckchen oder rohe Felle aller Art,** so werb. bzw. mob. u. elegante Sachen bill. hergestellt. Sehr vorstell. empfohlen. b. d. jetzt ungeheure Leistung der Pelze.

Georg Hennig, Kürschner und Willhabacher, Aue, Goethestraße 24.

**MAX BERT AUE STEMPEL-Spezial-Geschäft Gravieranstalt**

Grau Leinen-Schnürschuhe, hoher Absatz, Lederr. Lederr. 55 Mark. Schäßb. Schnürschnüre.

Geldbörse, Weißes Kapital erhält, reichlich solid. Deute u. Firmen schnell u. direkt. In jeder Höhe v. Selbstgeb. d. Riegel, Chemnitz, Augustusburger Straße 18.

Wer leiht 1500-2000 M?

Angebote unter H. T. 6055 an das Aue Tageblatt erbeten.

Gut möbliert. Sonniges Zimmer zu mieten gesucht.

Angebote unter H. T. 6072 an das Aue Tageblatt erbeten.

Unständiges junges Mädchen zu mieten gesucht.

Angebote unter H. T. 6073 an das Aue Tageblatt erbeten.

möbliertes Zimmer

der 1. September. Angebote unter H. T. 6081 auf die Geschäftsf. der Eltern.

**Laufjunge**

sofort gesucht. Carl Stopp, Guts- u. Wurstkäsehandlung, an die Geschäftsf. der Eltern.